

EBM 2008

Die EBM-Fragen des Tages

Leistungen für Morbi-Zuschlag?
Welche Leistungen müssen erbracht werden, damit man den Morbiditätszuschlag abrechnen kann?

Blockiert Reha die 03212?
Blockiert eine Behandlung in der Klinik oder eine Reha die Abrechnung der so genannten Chronikerziffer (03212)?

Die Antworten unserer Experten auf diese und weitere Fragen lesen Sie auf Seite 12

Alle Antworten finden Sie auf www.aerztezeitung.de nach Klick auf das EBM-Logo (rechte Spalte).

HINTERGRUND

Frühgeborene und Lebensqualität
Früh geborene Kinder in Deutschland können als Erwachsene meist ein normales Leben führen. **3**

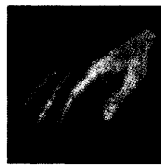
GESUNDHEITSPOLITIK

Weiter Streit um Pflege
Aufgabenabgrenzung zwischen Ärzten und Pflägern ist auf dem Prüfstand. **6**

Debatte um Weiterbildung
Gesundheitssenat prüft Kammerbeschluss zur Allgemeinmedizin. **7**

MEDIZIN

Opioid-Pumpe ohne Kabel
Patienten können nach der Op ihren Schmerzmittelbedarf selbst steuern. **9**



Parkinson-Therapie
Der neue Dopamin-Agonist Piribedil zögert die Therapie mit L-Dopa bei Parkinson-Patienten hinaus. **10**

WIRTSCHAFT

Eine Frage der Perspektive
Unser Kolumnist Ironius nimmt heute die Konzepte der Politik gegen den Ärztemangel kritisch unter die Lupe. **13**

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Jokers Restseller bei.

EBM 2008 – wer rechtzeitig rechnet, kann noch gegensteuern

Nicht in allen Hausarztpraxen steigen die Punktmengen / Simulation

NEU-ISENBURG (ger). Gut drei Wochen nach dem Start des neuen EBM wächst die Skepsis über die zu erwartenden Punktmengen und das zu erzielende Honorar. Hausärzte sind gut beraten, rechtzeitig nachzurechnen, wie sich ihre Punktmenge voraussichtlich entwickeln wird.

In Prognosen über die zu erwartenden Punktmengen hieß es vor Einführung des EBM allgemein, dass ein Plus von zehn Prozent zu erwarten sei, bei Hausärzten könne das Plus sogar noch höher ausfallen. Abgesehen davon, dass sich aus höheren Punktmengen noch lange keine höheren Honorare ableiten lassen, so lange der zu verteilende Kuchen nicht größer wird, mehren sich nun auch skeptische Stimmen, nach denen auch bei einigen Hausärzten in kleineren Praxen die Punktmengen sogar deutlich zurückgehen könnten.

Ein Beispiel: Hausarzt und EBM-Experte Dr. Bernd Alles aus Großlütder in Hessen hat bei zwei allgemeinärztlichen Kollegen

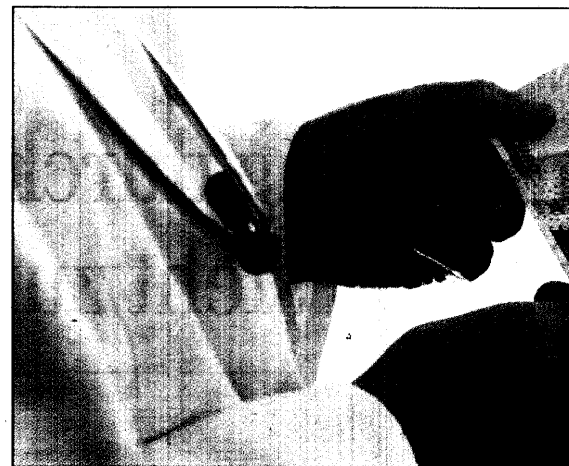
Suchtstelle lobt ärztliche Hilfe

BERLIN (af). 70 Prozent der Alkoholkranken und 66 Prozent der Drogenabhängigen haben 2006 erfolgreich eine stationäre Behandlung abgeschlossen. Nach Einschätzung der Hauptstelle gegen Suchtgefahren (DHS) spielt die Vermittlung niedergelassener Ärzte eine wichtige Rolle. Bei der Vorstellung des Jahresberichtes Sucht forderte die DHS gestern ein Werbeverbot für Alkohol. **Siehe Seite 6**

IQWiG schlägt vor, was Fortschritt

In der Diskussion: Effizienzgrenzen für neue Arzneien, für die die

BERLIN (HL). Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit (IQWiG) hat gestern in Berlin eine Methode vorgestellt, nach der Krankenkassen einen Höchstbetrag für ein innovatives Arz-



Wieviel Geld werden die Ärzte in der Hand haben, wie lang für das erste Quartal kommt?

eine Simulationsrechnung „neuer gegen alten EBM“ anhand alter Abrechnungsdaten gemacht und einen Einbruch bei der Punktmenge von 20 Prozent festgestellt. Im EBM-Forum der „Ärzte Zeitung“ (www.aerztezeitung.de) empfiehlt Alles allen Kollegen, derartige Rechnungen zu machen, um noch gegensteuern zu können. So könnten Ärzte vermehrt Leis-

tungen anbieten. Versicherten net werden empfehle sie ten-Controll die Ärzteg West aus Ni tet nach Si dass auch EBM finanzi **Siehe**

Arzt verzweifelt ges

Bürgermeister in Osthessen macht m

FRANKFURT/MAIN (ine). Ärztemangel gibt es in vielen Regionen Deutschlands. Am Beispiel Osthessen zeigt sich, dass die Gemeinden auf sich gestellt sind.

Nach der Bedarfsplanungsstatistik gibt es in der Region eine Überversorgung. In Herleshausen fehlen aber ab März zwei Hausärzte. „Lokale Engpässe bildet die Statistik

nicht ab“, s Matthias Ro Helmut Sch res Fazit. E seinen Helfe gung gesetz Doch Dr. März einzig kann ohne gen die Ver stellen.

schützte Arzneimittel einen Höchstbetrag festsetzen. Die Differenz zum Preis muss der Patient bezahlen. Als Anhaltspunkt für diesen Höchstbetrag hat das IQWiG die

rade noch a ner Innovati Im Ergeb teurer die In zum Standa der therapie